Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 111 (1985)

Heft: 27

Artikel: Wappensymbol

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-613168

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meinungsbildung

«Ihre Meinung zu diesem Thema interessiert uns. Schreiben Sie uns!»

So steht's in einem Inserat einer «Aktion für freie Meinungsbildung» geschrieben, und Puck beeilt sich, dem Schreiber seine Meinung zu sagen. Der sogenannte Redaktor schreibt da einen fragwürdigen Artikel «Vom Papierkrieg zum Polizeistaat», worin er sich über «Kontrolle überall» beschwert, also auch über Kontrolle auf der Strasse im ruhenden und rollenden Verkehr wir werden (o Graus) ständig überwacht. Ach wär's nur so dann gäbe es nicht die aufregenden Geschwindigkeitsüberschreitungen auf unseren Strassen. Und die Korrekten haben ja gar nichts zu befürchten! Übrigens macht der Herr Redaktor (Dr.) seine Kritik gleich selbst zunichte: «Geschwindigkeitskontrollen sind bei den heutigen Verkehrsverhältnissen sicher nötig.» Na also – somit wäre ja das Geschreibsel überflüssig, Schreibe, die (so das Inserat) die «meistgelesene Meinung» sei -Puck meint: die meistgedruckte, aber kaum gelesene. Ganz be-denklich aber ist die Anrempelei gegen jenen eifrigen und verantwortungsbewussten Beamten, der in Celerina «zusammengeschnüffelt» hat, dass dort die Lex Furgler ganz massiv verletzt wurde. Puck weiss nicht, ob es ausschliesslich diesem Beamten zuzuschreiben ist, dass in Celerina eine Lawine ins Rollen kam, die in Graubünden einiges veränderte - eine erste Quittung erhielt ein juristischer Stohmann, der als Parlamentarier verkleidet einen Kantonsratssessel zierte wurde vor kurzem abgewählt. Dem Beamten sei dafür gedankt.

Der muntere Plauderer, der für teures Geld in 90 Zeitungen der Schweiz seine komischen Ansichten zum besten gibt, findet offenbar die Interessen der betroffenen Aktiengesellschaften und ihrer Strohmänner schutzwürdig darum benutzt er das herabmindernde Wort «zusammenschnüffeln» statt «ermitteln». Schliesslich erfindet er (vermutlich von Beruf Jurist) eine Gummiformulierung, die auch seine eigene Forderung nach weniger Datenerfassung problematisch macht: «Der Bürger hat Anspruch auf Geheimhaltung von Daten, so-weit diese ein schutzwürdiges Interesse ... betreffen.» Und was schutzwürdig ist, entscheidet natürlich der «Trumpfbuur» – wer sonst?

Haben Sie nun Ihre Meinung gebildet?

Puck

Doris Niklaus

Staunen – nachdenken die Ähre, die sich sinnlich in den Hüften wiegt

der Stein, der sich totstellt die Welle, die vor Eile stottert

der Grashalm, der unwillig den Käfer abschüttelt der Tau, der findet, auch Blumen dürften mal weinen der Himmel, der verwundert die Brauen hebt

der Wald, der zu gerne eine Demo organisieren würde

der Berg, der vom Versetztwerden träumt

die Trauerweide, die sich täglich über ihren Namen ärgert der blinde See, der sinniert, ob die Erde wirklich Menschen brauche

die Sonnenblume, die weiss, wem sie Leib und Leben verdankt

die Tulpe, deren sonores Lachen alle zu imitieren suchen die Parkbank, die sich nur ein einziges Mal wehren möchte

die Luft, die sich endlich mal duschen und filtern möchte

der Rasen, der sich der Wiese überlegen fühlt – wie erbärmlich das alte Feld, das von vergangener Mannigfaltigkeit erzählt

das Papier, das die Geduld verliert und schreit

das Birkenblatt, das im Wirbelwind die Welt erobert die Wurzel, der die Lust verging, die Oberfläche zu sehen

die Pfütze, die, genau wie der Ozean, den Himmel einfängt

und unsere gute alte Erde, die grübelt und grübelt ...

Früherheutegeschichten

Von Lothar Kaiser

Früher lag das Gute so nahe. Heute sehe ich das Gute so fern.

Früher gab es Sinn-Bilder. Heute sucht man den Bilder-Sinn.

Früher war man für den Frieden. Heute kämpft man für den Frieden.

Früher erlebte man Vielfalt. Heute erträgt man Asphalt.

Früher hatte man Blasen an den Füssen. Heute hat man (Sprech-)Blasen vor dem Mund. Früher hiess es:
Werdet wie die Kinder!
Heute heisst es:
Werdet mündig!

Früher war das Mass zeitlos. Heute ist die Zeit masslos.

Früher erzog man ganzheitlich. Heute erzieht man einheitlich.

Früher ging man zurück zur Natur. Heute geht die Natur zurück.

Früher waren wir unterlegen. Heute müssen wir überlegen.

Wappensymbol

Zwischen der Stadt und dem Kanton Genf ist, wie der Westschweizer Korrespondent des «Tages-Anzeigers» Marcel Schwander berichtet, ein Wappenstreit ausgebrochen. Der Kanton will das Wappen modernisieren, die Stadt will nichts ändern. Munteres Detail: Das Emblem mit dem deutschen Reichsadler und dem Bischofsschlüssel wird von Spöttern mit dem Übernamen «Güggeli und Weinkellerschlüssel» bedacht. Da fällt einem allennoch ein: Fern-Deutschschweizer sehen hiess das Ressort, zu welchem sowohl die Gebiete «Volkstümliches» als auch «Religion» gehörten, «Gülle und Weihrauch». fhz

FELIX BAUM WORTWECHSEL

Völkerball: Internationale Tanzveranstaltung

